



### EU Kommission

## Folgenabschätzung über die Behandlung von Bioabfall erwartet

**Noch vor Ende dieses Jahres soll die von der EU Kommission in Auftrag gegebene Folgenabschätzung (Impact Assessment) zur Verbesserung der Behandlung von Bioabfall auf europäischer Ebene abgeschlossen sein. Ein Entwurfsbericht wurde den Mitgliedsstaaten und den Interessensverbänden zur Vorab-Konsultation zugesendet. Die wesentlichen Inhalte sind nachfolgend zusammengestellt.**

Die Folgenabschätzung dient der EU Kommission als Hintergrundstudie in ihrer Entscheidungsfindung, welche legislativen Maßnahmen auf europäischer Ebene ergriffen werden müssen, um die Behandlung von Bioabfall europaweit zu verbessern. Gegenstand der Studie ist die Beurteilung bzw. Abschätzung der potentiellen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen, die durch verschiedene politische Maßnahmen hervorgerufen werden.

#### **Baseline Scenario: Deponierichtlinie erfüllt**

Als Grundannahme geht die Kommission davon aus, dass die Mitgliedstaaten die Ziele der Deponierichtlinie erfüllen. Dies bedeutet, dass in den EU 15 Staaten bis 2016 und in den EU 12 Staaten bis 2020 nur noch 35 % der biologisch abbaubaren Abfälle deponiert werden.

Basierend auf dieser Grundannahme und unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung sowie der Entwicklung des Abfallaufkommens bis zum Jahr 2020 wurden für die Mitgliedstaaten verschiedene politische Maßnahmen bzw. Szenarien untersucht:

- Szenario 1: EU-weiter Kompoststandard
- Szenario 2: Hohe Abfallvermeidungs- und Recyclingquote von Bioabfall
- Szenario 2a: Hohe Abfallvermeidungs- und Recyclingquote von Bioabfall unter Berücksichtigung der Einsparung von Klimagasemissionen bei der Behandlung von Nahrungsabfällen
- Szenario 3: Niedrige Recyclingquote von Bioabfall
- Szenario 3a: Niedrige Recyclingquote von Bioabfall unter Berücksichtigung der Einsparung von Klimagasemissionen bei der Behandlung von Nahrungsabfällen

(Fortsetzung von Seite 1)

### **EU-weiter Kompoststandard orientiert sich am ECN**

Die Studie enthält ein detailliert ausgearbeitetes Kapitel über die Anforderungen an einen EU-weiten Kompoststandard und welche Auswirkungen dieser auf die Kompostproduktion in den einzelnen Mitgliedstaaten haben. Für diesen Kompoststandard werden in der Studie Grundannahmen festgelegt, wie sie im ECN-Bericht „Compost Production and Use in the EU“, der im Rahmen des End-of-Waste-Projektes 2008 erarbeitet wurde, beschrieben werden. Wesentliche Kriterien sind die separate Sammlung von Bioabfall und die Schaffung eines marktfähigen Produktes.

Bei der Betrachtung der weiteren Szenarien (2/2a; 3/3a) wird dieser Kompoststandard als Grundannahme gesetzt. Szenario 2/2a basiert auf der Annahme, dass 7,5 % des Abfalls vermieden wird, 60% der Nahrungsabfälle und 90 % der Grünabfälle bis 2020 erfasst und behandelt werden. Szenario 3/3a geht von der Annahme aus, dass keine Abfallvermeidung stattfindet und nur 36,5 % des biologisch abbaubaren Abfalls erfasst wird.

Eine abschließende Bewertung der verschiedenen Szenarien steht noch aus. Offen bleibt in der Studie, durch welche politischen Maßnahmen ein Produkt-Kompoststandard, der die im Szenario 1 beschriebenen Anforderungen erfüllt, erzielt wird. Generell ist zu hinterfragen, ob die Grundannahme, dass die Ziele der Deponierichtlinie in allen Mitgliedstaaten erreicht werden, und die Szenarien mit unterschiedlichen Recyclingquoten und verschiedenen Behandlungsoptionen für Nahrungsabfälle realistisch sind. Eines ist sicher, die Diskussion über Bioabfall wird auf europäischer Ebene 2010 weiter gehen.

Weitere Informationen zum Impact Assessment und zum Grünbuch über Bioabfälle finden Sie auf der Homepage der EU unter <http://circa.europa.eu>.(SI)

## **Bericht zur EU-Umweltpolitik 2008 veröffentlicht**

**Die 6. Ausgabe des Umweltpolitikberichts der Europäischen Kommission ist veröffentlicht. Der Bericht informiert über die umweltpolitischen Entwicklungen in der Europäischen Union und in den 27 Mitgliedstaaten.**

In den letzten 5 Jahren hat die EU große Fortschritte im Bereich des Umweltschutzes gemacht. Größte Herausforderung stellt der Kampf gegen den Klimawandel dar. Diesbezüglich hat sich die EU ein ehrgeiziges Ziel gesteckt: Bis 2020 sollen die Emissionen gegenüber 1990 um 20 % gesenkt und 20 % unserer Energien sollen zukünftig aus erneuerbaren Energien gewonnen werden. Nicht nur im Bereich des Klimaschutzes sind Vereinbarungen getroffen worden, sondern auch durch die gesetzlichen Regelungen zur Verbesserung der Luftqualität und des Chemikalienrechts wurde der Umweltschutz auf europäischer Ebene vorangetrieben.

Mit der Verabschiedung der novellierten Abfallrahmenrichtlinie, deren Anforderungen bis zum 12. Dezember 2010 in den Mitgliedstaaten in nationales Recht umgesetzt werden müssen, sind weitere Ziele für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Umweltpolitik gesetzt worden. Dies schlägt sich in der erweiterten Abfallhierarchie mit der Prioritätenfolge Vermeidung, Vorbereitung zur Wiederverwendung, stoffliche Verwertung (Recycling), sonstige Verwertung (energetisch) und Beseitigung nieder. Darüber hinaus sind in der Abfallrahmenrichtlinie verbindliche Recyclingziele für Siedlungsabfälle (50% bis 2020) und Bau- und Abbruchabfälle (70 % bis 2020) festgelegt worden. Mit der Veröffentlichung des Grünbuchs über die Bewirtschaftung von Bioabfällen ist auch die Diskussion über eine zukünftige EU-weite Bioabfallrichtlinie erneut in Gang gesetzt worden.

(Fortsetzung auf Seite 3)

(Fortsetzung von Seite 2)

Der Bericht erläutert die umweltpolitischen Erfolge auf den Gebieten Biodiversität, Chemikalienpolitik, Klimaschutz und Erneuerbare Energien, Luftqualität, nachhaltige Verbrauchs- und Produktionspolitik, Ressourcen- und Abfallpolitik sowie Wasserschutz im Detail und kommt zu dem Schluss, dass eine kohlenstoffarme und ressourceneffiziente Wirtschaft eine gemeinsame nachhaltige Umweltpolitik bedarf. Untermauert wird der Bericht durch zwei Anhänge, in denen die Umweltdaten grafisch aufbereitet vorliegen. Im Anhang 1 sind die spezifischen Daten und Entwicklungen in den 27-EU-Mitgliedstaaten dargestellt. Anhang 2 erläutert die umweltpolitischen Maßnahmen, die in den einzelnen Mitgliedstaaten durchgeführt wurden.

Der umweltpolitische Bericht der EU „2008 Environment Policy Review“ kann in Englisch unter <http://ec.europa.eu> heruntergeladen werden. (SI)

## **EU Generaldirektion Landwirtschaft**

# **Bericht nachhaltige Landwirtschaft und Bodennutzung veröffentlicht**

**Vor dem Hintergrund der Umweltbeeinträchtigungen landwirtschaftlicher Bodennutzung beauftragte das Europäische Parlament die EU Kommission mit dem Projekt „Nachhaltige Landwirtschaft und Bodenschutz durch vereinfachte Bearbeitungsmethoden“ (SoCo-Projekt).**

Ziele des Projektes waren:

- ein verbessertes Verständnis von Bodenschutzmaßnahmen in der Landwirtschaft und deren Zusammenhänge mit anderen Umweltschutzziele zu schaffen,
- zu analysieren, wie Landwirte durch angemessene Politikmaßnahmen dazu angehalten werden können bodenschonende Bewirtschaftungstechniken anzuwenden und
- wie diese gewonnenen Informationen bei den entsprechenden Interessensgruppen und Entscheidungsträgern der EU verbreitet werden können.

Hinsichtlich der bestehenden Bodendegradationen wie Wassererosion, Rückgang der organischen Substanz, Bodenverdichtung, Bodenversalzung, Bodenkontamination und Rückgang der Artenvielfalt im Boden wurden verschiedene Bodenbewirtschaftungstechniken wie die konservierende Bodenbearbeitung, der ökologische Landbau und spezifische Bewirtschaftungstechniken (Dammbau, Tiefenlockerung, Zwischenfruchtanbau etc.) untersucht.

### **Zielgerichtete Umsetzung von Cross-Compliance gefordert**

Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass die Auswirkungen der Bewirtschaftungstechniken standortspezifisch sind und nicht auf EU-Ebene extrapoliert werden kann. Die Analyse der bestehenden Politikmaßnahmen zeigt, dass diese angemessen sind, jedoch ihre Wirksamkeit deutlich erhöht werden könnte. Dies setzt voraus, dass ein eindeutiges Referenzniveau definiert wird, die Anreizzahlungen besser gelenkt und überwacht werden, mehr Beratung zur Verfügung steht und die relevanten Politikmaßnahmen besser koordiniert und zielgerichtet auf den Bodenschutz abgestimmt werden. Hervorgehoben wird, dass trotz unterschiedlicher Auslegung der Cross-Compliance-Regelungen in den Mitgliedstaaten die Anzahl der obligatorischen Maßnahmen zum Bodenschutz auf nationaler Ebene durch die Anforderungen zur „Erhaltung der landwirtschaftlichen Flächen in gutem landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand“ angestiegen ist, jedoch die Wirksamkeit durch eine zielgerichtete Politikumsetzung durch die Mitgliedstaaten verbessert werden könnte.

(Fortsetzung auf Seite 4)

(Fortsetzung von Seite 3)

### **EU Bodenrahmenrichtlinie empfohlen**

In den allgemeinen Schlußempfehlungen der Studie wird „angesichts des Umfangs der Herausforderungen und der Tatsache, dass eine degradierte Bodenressource bedeutenden negativen Einfluss auf die Erreichung anderer Umweltziele haben kann“ empfohlen, die Richtlinie zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für den Bodenschutz zu verabschieden. Dabei sollte jedoch genügend Flexibilität für die regionale Umsetzung zugelassen werden.

Der SoCo-Bericht „Nachhaltige Landwirtschaft und konservierende Bodenbearbeitung“ kann unter folgendem Link <http://soco.jrc.ec.europa.eu> heruntergeladen werden. (SI)

## **PROGNOS**

# **Europäischer Sekundärrohstoffatlas veröffentlicht**

**Abfallwirtschaft und Umwelteffizienz schließen sich längst nicht mehr aus. Nicht nur der mögliche Beitrag der Abfallwirtschaft für den Klimaschutz tritt mit Blick auf den Klimagipfel in Kopenhagen verstärkt in den Mittelpunkt, sondern auch die Sekundärrohstoff- und Energienutzungspotenziale. Der von Prognos veröffentlichte Sekundärrohstoffatlas für Europa untersucht 17 ausgewählte Stoffströme und gibt einen Ausblick auf die Ressourcenpotenziale in den 27 EU-Mitgliedstaaten. Ihr Gesamtaufkommen beträgt rund 675 Mio. Tonnen bzw. 23 Prozent des gesamten in 2006 erzeugten Abfallaufkommens von ca. 2,9 Milliarden Tonnen.**

Von den 17 Stoffströmen wurden in 2006 insgesamt 371 Mio. Tonnen stofflich als Sekundärrohstoffe in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt oder energetisch als Brennstoffe genutzt. Diese Menge macht jedoch lediglich 55 Prozent des ermittelten Gesamtpotenzials der 17 Stoffströme für Europa aus, 45 Prozent wurden über Deponien oder nicht hochenergieeffiziente Verbrennungsanlagen beseitigt und haben mit CO<sub>2</sub>- oder Methanemissionen auch zu einer vermeidbaren Klimabelastung beigetragen.

### **Bioabfallpotenzial zukünftig stärker nutzen**

Die Verwertungsraten (stofflich und energetisch) unterscheiden sich von Stoffstrom zu Stoffstrom deutlich. Die höchsten Verwertungsraten für Europa konnten für Gummi & Altreifen (78 Prozent), Eisen & Stahl (77 Prozent), Kupfer (69 Prozent), Blei (68 Prozent) sowie Altpapier, Pappe & Karton (67 Prozent) ermittelt werden. Für alle untersuchten Stoffströme bestehen darüber hinaus noch weitere nutzbare Potenziale. Besonders hoch sind sie bei den Stoffströmen, die noch unterhalb der durchschnittlichen Verwertungsrate von 55 Prozent für alle Stoffströme zusammen liegen: Bioabfälle (39 Prozent), Kunststoffe (36 Prozent) oder Textilien (34 Prozent).

### **EU-weite getrennte Sammlung für Bioabfälle**

Um die Rahmenbedingungen für die Stärkung der Recyclingwirtschaft in Europa zu schaffen, den EU-Aktionsplan zur Recyclingwirtschaft zu implementieren und in eine öko-effiziente Wirtschaft zu integrieren, sollte verstärkt auf den Ausbau der nachhaltigen Nutzung von Sekundärrohstoffen, wie Bioabfall, gesetzt werden. Notwendig zur Nutzung dieser wertvollen Ressource ist der Auf- und Ausbau von Getrenntsammlungssystemen, die Aufnahme von Recyclingzielen, Maßnahmen und Standards sowie ein Deponierungsverbot für biologisch abbaubare Abfälle. Mit der Veröffentlichung des Grünbuchs über Bioabfall in Europa und der vor Jahresschluss erwarteten

(Fortsetzung auf Seite 5)

(Fortsetzung von Seite 4)

Folgenabschätzung über die Verbesserungsmöglichkeiten zur Behandlung von Bioabfall wird für diesen Stoffstrom die Diskussion über eine Europa-weite Bioabfallregelung weiter angeregt.

Der „Europäische Sekundärrohstoffatlas – 2006 Status Quo und Potenziale“ Edition 2009 kann über die Prognos AG (Goethestrasse 85, 10623 Berlin, [www.prognos.com](http://www.prognos.com)) als Druckversion für 450 Euro bzw. pdf-Version für 395 Euro zzgl. MwSt bestellt werden. (Quelle: Prognos AG)

## EU Generaldirektion Umwelt Neuer EU-Umweltkommissar

Dr. Janez Potočnik (Slowene, geb. 1958) wird neuer EU Kommissar der Generaldirektion Umwelt. Dr. Potočnik hat Wirtschaft an der Universität Ljubljana studiert und mehrere Jahre am Institut für Wirtschaftsforschung in Ljubljana gearbeitet.

Von 1994 bis 1998 war er Direktor des Instituts für Makroökonomie und Entwicklung der Slowenischen Republik. Danach leitete er das Regierungsteam zur Aufnahme der Slowenischen Republik in die Europäische Union. Seit 2002 ist Dr. Potočnik verantwortlich für Europa-Angelegenheiten der Slowenischen Republik.

Neben seinen Amtsgeschäften lehrte er von 1994 bis 2004 als Assistenzprofessor an der Rechtsfakultät der Universität Ljubljana über Statistiken und Ökonomie. Seit Mai 2004 arbeitet er im Bereich Wissenschaft und Forschung in der Europäischen Kommission. In seiner Antrittsrede zum EU-Umweltkommissar legte er großen Wert auf Nachhaltigkeit, Erhalt der biologischen Vielfalt und Klimaschutz - alles im Rahmen einer „grünen Ökonomie“ in Europa.

## Ankündigung Europäische Bioabfallkonferenz

**Die spanische Ratspräsidentschaft sieht das Thema "Bioabfall" als einer ihrer Schwerpunkte für ihre am ersten Januar beginnende Amtsperiode. Daher veranstaltet das spanische Umweltministerium gemeinsam mit der katalanischen Umweltbehörde in Barcelona unter Mitwirkung der EU Kommission am 15. Februar 2010 eine Konferenz zur Behandlung von Bioabfall in Europa.**

In vier Diskussionsforen werden Vertreter der Europäischen Kommission, der Praxis und der Wissenschaft über den Stand und die Entwicklungen der Bioabfallwirtschaft in Europa und Ansätze für das Arbeitsprogramm "Bioabfall" während der Ratsperiode diskutierten:

- Forum 1: Europäische Regelungen für Bioabfall
- Forum 2: Getrennte Sammlung von Bioabfall
- Forum 3: Biologische Abfallbehandlung
- Forum 4: Kompost und seine Produkteigenschaften

Das endgültige Programm ist auf der Homepage des Europäischen Kompostnetzwerks unter [www.compostnetwork.info](http://www.compostnetwork.info) abrufbar. (SI)

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Bundesgütegemeinschaft  
Kompost e.V.

#### Bearbeitung

Dr. Bertram Kehres (v.i.S.d.P.)  
Dr. Stefanie Siebert

#### Anschrift

Bundesgütegemeinschaft  
Kompost e.V.  
Von-der-Wettern-Straße 25  
51149 Köln-Gremberghoven  
Tel.: 02203/35837-0  
Fax: 02203/35837-12  
Email: [info@kompost.de](mailto:info@kompost.de)  
Internet: [www.kompost.de](http://www.kompost.de)

#### Datum

15.12.2009